

**Humboldt - Universität zu Berlin**  
**Fachbereich Sozialwissenschaften**  
**Institut für interdisziplinäre Zivilisationsforschung**

**Forschungsbericht**  
**zum**  
**Interdisziplinären Forschungsprojekt**

**Krise der nationalen**  
**Identität der Ostdeutschen**

**Teilprojekt: Das Bild Israels und der Juden bei den Ostdeutschen**  
**Studie I: Das Bild Israels und der Juden als soziale Repräsentationen**

**Harald Pätzolt (Leitung), Erika Grützmann, Csilla Machos**  
**Berlin, Februar 1991**

## Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	2
1. Einleitung	3
1. 1. Überblick über das Gesamtprojekt	3
1. 2. Zum Teilprojekt	4
2. Studie I	6
2. 1. Methodik	6
2. 2. Ergebnisdarstellung	14
2. 3. Interpretation und Diskussion der Ergebnisse	19
3. Literatur	24
4. Anhang	25

## Zusammenfassung

Vorgestellt wird eine Studie, die das Bild Israels bzw. der Juden als soziale Repräsentationen rekonstruieren helfen soll. Die verwendete Methode ist die der psychologischen Content- oder Inhaltsanalyse. Es wurden 21 textsprachliche Quellen analysiert.

Das Paradigma der Studie ist das der sozialpsychologischen Vorurteilsforschung. Angeboten wird eine massenpsychologischen Konzepten verpflichtete Interpretation der Ergebnisse.

Die Studie hat den Charakter einer Pilotstudie.

Wir danken IRENE RUNGE für die Anregung zu dieser Studie !

## 1. Einleitung

### 1. 1. Überblick über das Gesamtprojekt

Das - auch für ein weiteres Forschungsprojekt des IiZ leitende - Bild von den "Umbrüchen" zur Beschreibung der Prozesse, welche in Europa heute stattfinden, verweist zugleich auf einen Typus des Wahrnehmens und Erlebens dieser wirtschaftlichen, politischen, kulturellen und sozialen Umbrüche. Das Bild verweist auf eine Befindlichkeit der Ostdeutschen, auf die dieses Bild selbst zuzutreffen scheint. Thematisiert werden diese massenhaften intrapersonalen "Umbrüche" vielfach mit dem nun schon inflationär benutzten Begriff der *Identitätskrise der Ostdeutschen*.

Drei Positionen bestimmten das Herangehen an diese Problematik.

Erstens betreiben wir im IiZ, speziell im Bereich Politische Psychologie, keine Meinungs- oder Einstellungsforschung im Stile der großen und kleinen Umfrageinstitute. Unseren deskriptiven und konditionalanalytischen Absichten gehen nicht auf die psychischen und personalen Ausprägungen der äußeren Umbrüche als psychischen outputs oder inputs sozialen Wandels, sondern auf die genau von der Demoskopie systematisch vernachlässigten Zusammenhänge beider Umbruchprozesse.

Zweitens wollten wir in die öffentliche Diskussion, die doch sehr von genannter Demoskopie, aber auch von (partei-) politischer Meinungsbildung und -äußerung sowie mannigfachen Formen kollektiv-demonstrativer und persönlicher Stellungnahme zur inneren Verfaßtheit der Deutschen in den fünf neuen Bundesländern bestimmt wird, wissenschaftliche Angebote zum Gespräch einbringen.

Drittens waren wir der Meinung, daß wir als Beteiligte an diesen Wandlungen und Umbrüchen bei der Formulierung unserer Themen möglichst nahe an solchen Fragestellungen bleiben sollten, die uns selbst in der Forschungsgruppe für unser Selbstverständnis bedeutsam erschienen. Wir sind also nicht von einem Konstrukt "Identität" ausgegangen und haben dann theoriegeleitet die speziellen Fragestellungen der Teilprojekte und Studien entwickelt. Vielmehr haben wir die uns in der Forschungsgruppe intuitiv als wichtig erscheinenden Aspekte diskutiert, fixiert und wissenschaftlich thematisiert. Die Beliebigkeit, welche man hierbei vermuten könnte, wurde von vornherein dadurch reduziert, daß in dieses interdisziplinäre Forschungsprojekt alle Beteiligten ihre in je eigenen disziplinären Forschungsprojekten gebildeten Erkenntnisinteressen einbrachten.

So entstanden drei Teilprojekte, die jeweils bestimmte, uns bedeutsam erscheinende Aspekte genannter Identitätskrise erhellen sollten:

- (1.) Teilprojekt "Das Bild Israels und der Juden bei den Ostdeutschen"
- (2.) Teilprojekt "Zum Verhältnis von nationaler und europäischer Identität der Ostdeutschen"
- (3.) Teilprojekt "Zur Akzeptanz nationalstaatlicher Gewalt bei den Ostdeutschen"

Die Teilprojekte sind mit dem WS 90/91 abgeschlossen worden und die Forschungsberichte liegen zum Beginn des SS 91 vor.

Das Projekt wurde im September 1990 geboren. Es hatte insofern keinen Vorlauf i. S. von Voruntersuchungen, Beantragungen genehmigungspflichtiger Stichproben usw. . Mit nur geringen finanziellen und personellen Mitteln und ohne die Gewißheit, daß es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Universität überhaupt ein SS 1991 geben wird, begann die Arbeit. Wir begannen allerdings auch mit viel Hoffnung und befreit von den alten ideologischen und administrativen Zwängen.

Herauskommen konnten nur kleine Pilotstudien, von denen wir hoffen, daß sie uns und anderen Ostdeutschen helfen, die (wissenschaftliche) Sprache zu finden, Erfahrungen jüngster Geschichte faßbarer zu machen, die uns gerade zu entrinnen scheinen.

## **1. 2. Zum Teilprojekt**

Das Teilprojekt "Das Bild Israels und der Juden" sah sich der Aufgabe verpflichtet, an einer Bestandsaufnahme des subjektiven Verhältnisses der Ostdeutschen zu Israel und zu den Juden mitzuwirken. Daß hier eine Revision fällig ist, steht für die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter fest. Allseits akzeptiert ist diese Forderung allerdings längst nicht.

Angestrebte Ergebnisse des Teilprojektes waren einmal ein empirisch fundierter Beitrag zur Aufarbeitung eines problematischen Aspektes der DDR-Geschichte, der systematischen Produktion von Vorurteilen gegenüber den Juden und Israel.

Zum anderen wollten wir uns um einen empirischen Zugang zur Frage nach der heutigen Akzeptanz derartiger Vorurteile im Kontext eines (möglicherweise wachsenden?) Nationalismus bemühen.

Das Paradigma des Teilprojektes ist das der sozialpsychologischen Vorurteilsforschung. Wir untersuchten das subjektive Verhältnis der Ostdeutschen zu Israel und zu den Juden vornehmlich auf die entsprechenden dafür konstitutiven Wahrnehmungs- und Beurteilungsperspektiven hin.

Das Bild Israels und das Bild der Juden untersuchten wir einmal als gesellschaftlich produzierte *Soziale Repräsentationen*. Soziale Repräsentationen sind Vorgaben, Angebote, Schemata, die einzelnen, sozialen Gruppen, der Bevölkerung gemacht werden. Zum anderen untersuchten wir das Bild Israels als *Politisches Stereotyp*, das Bild der Juden als *Ethnischen Stereotyp*, also als kognitiv-emotionales Wahrnehmungs- und Beurteilungsmuster von Individuen.

Das Teilprojekt arbeitete also auf zwei Ebenen der Vorurteilsforschung: Einmal auf der *Produktionsebene*. Hier kam es uns darauf an, die gewissermaßen offizielle Strukturierungslogik von Vorurteilen in Dokumenten der DDR zu identifizieren.

Zum anderen arbeitete das Teilprojekt auf der *Rezeptionsebene*. Hier ging es um die Frage der *Akzeptanz Sozialer Repräsentationen* in bestimmten sozialen Gruppen und bei Individuen bzw. um die Aufhellung der Voraussetzungen der nachzuweisenden Übernahme oder Nichtübernahme von Vorurteilen.

### **Studie I: Das Bild Israels und das Bild der Juden als soziale Repräsentationen**

Diese Studie untersucht die Produktion von Vorurteilen über Israel und die Juden.

**These 1:** Das Bild der Juden wurde geprägt durch einen historisierenden Opfer-Mythos, konfundiert durch den Antifaschismus-Mythos der DDR.

Juden wurden als Opfer des Nationalsozialismus dargestellt, während Kommunisten u. a. als Gegner des Nationalsozialismus, als Kämpfer gegen den Faschismus usw. stilisiert wurden. Damit wurden Juden einerseits vom verordneten Antifaschismus vereinnahmt, andererseits weder der traditionelle noch der aktuelle Antisemitismus thematisiert. Kultur, Ethnos, Soziales, Historie der Juden blieben unterbelichtet. Die Problematik des Zionismus wurde ausgespart oder verzerrt dargestellt.

**These 2:** Das Bild Israels wurde geprägt durch einen Täter-Mythos, konfundiert durch den Antiimperialismus-Mythos der DDR. Der Staat Israel erschien nur als Aggressor, als Stellvertreter des US-Imperialismus im Nahen Osten und damit als natürlicher Feind der antiimperialistischen Bewegungen und der DDR.

**These 3:** Diese Strukturierungslogik der Vorurteile läßt sich in verschiedenen offiziellen Dokumenten der DDR nachweisen, wobei diese Dokumente für verschiedene gesellschaftliche Bereiche und damit soziale Gruppen relevant waren.

Die Studie bedient sich des Mittels der psychologischen Contentanalyse. Die Content- oder Inhaltsanalyse wurde auf massenwirksame Geschichtsdarstellungen, SED-Parteitagdokumente und Schulbücher angewandt.

## **Studie II: Das Bild Israels und das Bild der Juden als politischer bzw. ethnischer Stereotyp**

Diese Studie untersucht die Rezeption von Vorurteilen, d. h. deren psychische Voraussetzungen und ihre effektive Akzeptanz bei verschiedenen sozialen und Altersgruppen.

(a) Der politische Stereotyp des Staates Israel

Eingesetzt wurden das psychologische Instrument des Eindrucksdifferentials sowie ein Block Fragen "Interesse an Israel".

(b) Der ethnische Stereotyp der Juden

Eingesetzt wurden das klassische psychologische Instrument der Messung sozialer Distanz und eine Eigenschaftswörterliste.

## **2 Studie I**

### **2.1 Methodik**

Die Contentanalyse wurde von uns verwandt, um auf Grund bestimmter expliziter Zuordnungsregeln Textmaterial den Kategorien eines von uns entwickelten Untersuchungsschemas zuordnen zu können.

Bei der wichtigen Aufgabe der *Quellenauswahl* ging es uns darum, gerade solche Dokumente (Texte) aus dem reichlich anfallenden Material zu wählen, die mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit der offiziellen Strukturierungslogik

genannter Vorurteile hatten folgen müssen. In der Gruppe hatten wir keine Schwierigkeiten, uns auf derart repräsentative, d. h. strenger Zensur unterworfenen Texte zu einigen.

Dabei war eine erste Stufe einer gewissermaßen qualitativen Inhaltsanalyse bereits damit verbunden, daß wir die Schulbücher der 10-klassigen allgemeinbildenden POS bzw. der Abiturstufe (EOS) auf das Vorkommen bzw. Nichtvorkommen unserer zentralen Themen hin durchsuchten. Die in der Quellenliste (s. folgende Seite) aufgeführten Schulbücher sind eben diejenigen, in welchen die Themen "Juden", "Israel", "Zionismus" und "Antisemitismus" überhaupt vorkamen.

Bei der Auswahl der Bücher zur Geschichte achteten wir darauf, solche Werke zu wählen, die weitverbreitet und dem ideologischen Mainstream zuzurechnen waren. Es muß hier, um Mißverständnisse zu vermeiden, unbedingt gesagt werden, daß die gewählten Quellen nicht für das ganze Spektrum gerade der geschichtswissenschaftlichen DDR-Literatur stehen. Aber unsere Frage war eben nicht die danach, was die ernsthaft interessierte Leserin, der bemühte Leser in der ehemaligen DDR an für diese Thematik wertvoller Literatur hätte finden können. Uns ging es um die offiziell gemalten Bilder und deren interne Strukturierungslogik.

## Quellen

1. Streisand, Joachim: Deutsche Geschichte in einem Band.  
Berlin: DVW, 1974 (3.Aufl.)
2. Markow, Walter u.a.(Hrsg.): Kleine Enzyklopädie Weltgeschichte  
Leipzig: Bibl. Institut , 1971
3. Klassenkampf, Tradition, Sozialismus. Von den Anfängen der  
Geschichte des deutschen Volkes bis zur Gestaltung der ent-  
wickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR / Grundriß  
ZI für Geschichte der ADW der DDR (Hrsg.). Berlin: DVW, 1974
4. Geschichte der SED (Abriß) . Berlin: Dietz 1978
5. Bericht des ZK an den VI. Parteitag der SED. Berlin: Dietz 1963
6. Bericht des ZK an den VII. Parteitag der SED. Berlin: Dietz 1967
7. Bericht des ZK an den VIII. PT der SED. Berlin: Dietz 1971
8. Bericht des ZK an den IX. PT der SED. Berlin: Dietz 1976
9. Bericht des ZK an den X. PT der SED. Berlin: Dietz 1981
10. Bericht des ZK an den XI. PT der SED. Berlin: Dietz 1986
11. Lehrbuch Geschichte Klasse 6 . Berlin: VWV 1988
12. Lehrbuch Geschichte Klasse 9 . Berlin: VWV 1988
13. Lehrbuch Geschichte Klasse 10. Berlin: VWV 1986
14. Geschichte in Übersichten. Berlin: VWV 1988
15. Lehrbuch Geographie Klasse 7. Berlin: VWV 1980
16. Lehrbuch Geographie Klasse 7. Berlin: VWV 1983
17. Lehrbuch Geographie Klasse 8. Berlin: VWV 1989
18. Geographie in Übersichten. Berlin: VWV 1988
19. Lesebuch Klasse 7. Berlin: VWV 1982
20. Lesebuch Klasse 9/10. Berlin: VWV 1985
21. Lehrbuch Staatsbürgerkunde Klasse 9. Berlin: VWV 1989

Unser *Kategoriensystem* zur Klassifizierung von Texteinheiten ist methodisch gesehen eine Ad-hoc-Konstruktion. D. h. wir haben die Kategorien ausgehend von unseren Untersuchungszielen und Thesen entwickelt. Entsprechend der Absicht einer quantitativen Inhaltsanalyse wählten wir die Kategorien so, daß die Häufigkeit der Nennung bestimmter Themen in den Quellen fixiert und interpretiert werden konnte. Ebenso interessierte uns die Häufigkeit des Vorkommens bestimmter Kombinationen uns interessierender Themen. Ein schwierigeres Problem stellte die Kategorisierung der von uns sogenannten Zeitperspektive und der moralischen Perspektive dar. Hier war bei den Auswertern eine spezifische Kompetenz, die der Perspektivübernahme, gefragt. Die Frage, ob das jeweilige Thema im Zentrum der analysierten Texteinheit steht oder eher marginal ist, bloß benannt wird, wurde von uns gestellt, um für die Interpretation der Ergebnisse eine gewisse Möglichkeit der Rückversicherung zu haben. Die häufige Nennung eines Themas i. S. der bloßen Erwähnung kann nicht so problemlos mit der ebenso häufigen Nennung eines anderen Themas als Hauptinhalt von Texteinheiten verglichen und gleichgesetzt werden.

Unser Vorgehen sah weiter so aus, daß wir nach einer Verständigung über die Zuordnungsregeln für die einzelnen Kategorien und Unterkategorien gemeinsam einige Texte auswerteten. Als Gütekriterium wählten wir die sogen. Intercoderreliabilität nach HOLSTI (1969):

$$R = \frac{\text{Anzahl der Kodierer} \times \text{Anzahl der übereinstimmenden Urteile}}{\text{Anzahl aller Kodierurteile}}$$

Für unsere Contentanalyse lag R bei 2,5.

## Kategoriensystem

(I) Quelle:

(II) Textteil:

(III) Textkategorie:

Satz	Passage	Absatz	Abschnitt	Gliederungspunkt	Text
A	B	C	D	E	F

(IV) Inhalt:

	Haupt- inhalt	wichtiger Aspekt	Neben- inhalt	bloÙe Erwähnung
Juden	1	2	3	4
Antisemitismus	5	6	7	8
Zionismus	9	10	11	12
Israel	13	14	15	16

(V) Zeitperspektive:

	Geschichte	Gegenwart	Zukunft
Juden	1	2	3
Antisemitismus	4	5	6
Zionismus	7	8	9
Israel	10	11	12

(VI) moralische Perspektive: Schuld Verantwortung Aufgabe

Juden	1	2	3
Antisemitismus	4	5	6
Zionismus	7	8	9
Israel	10	11	12

(VII) Juden	(a)	generell A	differenzierend B	
				sozial = 1
				ethnisch = 2
				Staatsbürgerschaft = 3
	(b)	Opfer	der Nazis	= 1
			besonderer wirtschaftlicher Interessen	= 2
			religiöser bzw. kirchlicher Interessen	= 3
			der Majorität	= 4
	(c)	Darstellung als Subjekte	aktiv	= A
			reaktiv	= B
	(d)	genannte Eigenschaften/ Merkmale		welche? - - -
		Kultur	Ethnos	Geschichte
		= A	= B	= C
	(e)	antisemitisch bestimmte Merkmale/ Eigenschaften		welche? - - -
		Kultur	Rasse	Geschichte
		= A	= B	= C
(VIII) Antisemitismus		als Politikum (funktionalisiert)		= 1
		menschliche Perversion		= 2
		Ideologie		= 3
		wirtschaftliches Problem (funktionalisiert bzw. Quelle)		= 4
		religiöses bzw. kirchliches Problem		= 5
		soziales bzw. ethnisches Problem		= 6

(IX) Zionismus	als Politikum (funktionalisiert)	= 1
	Ideologie	= 2
	als wirtschaftliches Problem (fkt.)	= 3
	religiöses Problem	= 4
	kulturelles Problem	= 5
	soziales bzw. ethnische Problem	= 6

(X) Israel            (a) Täter = A                      Opfer = B

(b) Aktivitäten

politische	militärische	wirtschaftliche	sonstige
= A	= B	= C	= D
welche? -	-	-	-

(c) Stadt Land Bevölkerung

A	B	C
---	---	---

undifferenziert	differenziert
-----------------	---------------

= 1	= 2
-----	-----

politisch	= a
-----------	-----

ethnisch	= b
----------	-----

sozial	= c
--------	-----

wirtschaftlich	= d
----------------	-----

religiös	= e
----------	-----

kulturell	= f
-----------	-----

(d) Merkmale/Eigenschaften

bürgerlich	1	zionistisch	6
aggressiv	2	jüdisch	7
imperialistisch	3	demokratisch	8
reaktionär	4	emotionalwertende Anthropomorphismen	9
militaristisch	5		

**Auswerterexemplar**

- (I) Quelle:
- (II) Textteil:
- (III) Textkategorie ( )
- (IV) Inhalt ( ) ( ) ( )  
( ) ( ) ( )
- (V) Zeitperspektive ( ) ( ) ( )  
( ) ( ) ( )
- (VI) moralische Perspektive ( ) ( ) ( )  
( ) ( ) ( )
- (VII) Juden (a) ( ) ( )  
(b) ( ) ( )  
(c) ( )  
(d) ( )
- (e) ( )
- (VIII) Antisemitismus ( ) ( ) ( )
- (IX) Zionismus ( ) ( ) ( )
- (X) Israel (a) ( )  
(b) ( ) ( ) ( )  
(c) ( ) ( ) ( )  
( ) ( ) ( )  
(d) ( ) ( ) ( )

Methodenkritisch müssen - aus unserer Sicht - vor allem zwei Dinge angemerkt werden: *Erstens* wäre eine präzisere Analyse der verschiedenen Entwicklungsepochen offizieller Israel- und Judenbilder in der DDR nötig gewesen. Damit wäre es dann auch erst möglich, einen Bezug unserer Ergebnisse auf die einzelnen Generationen ehemaliger DDR-Bürger herzustellen.

*Zweitens* ist die Analyse so verschiedener Texte, wie der aus Schulbüchern, Gedichten und Erzählungen, wissenschaftlichen bzw. populärwissenschaftlichen Darstellungen und politischer Parteiliteratur nach einem Kategoriensystem immer problematisch. Das zeigte sich vor allem bei den Kategorien "Zeitperspektive" und "Moralische Perspektive". Die kritische Frage wäre hier etwa so zu formulieren: Wie wäre denn eine andere Perspektive vom Autor bei der Beibehaltung der literarischen Form (z. B. der Ballade) vorstellbar? Unser Argument, trotz genannter Bedenken die beschriebene Analysemethode anzuwenden, war folgendes: Die Zensur machte den literarischen Formen gegenüber auch wenig Unterschiede in der DDR. D. h. wir unterstellten, daß es unabhängig von der Art des Mediums eine tendenzielle Annäherung an die Strukturierungslogik der offiziellen Israel- bzw. Judenbilder gegeben hat.

## 2.2 Ergebnisdarstellung

Analysiert: 21 Quellen  
(4 Geschichte, 6 Parteitage, 11 Schulbücher)

= 67 Texteinheiten: - 19 Sätze  
- 8 Passagen  
- 19 Absätze  
- 6 Abschnitte  
- 6 Gliederungspunkte  
- 9 Texte

**(IV) Inhalte:**

Juden	34
Israel	32
Antisemitismus	12
Zionismus	2

## gemeinsame Inhalte in Texteinheiten:

Juden / Israel	2
Juden / Antisemitismus	7
Juden / Zionismus	2
Israel / Antisemitismus	0
Israel / Zionismus	2
Antisemitismus / Zionismus	0

**(V) Zeitperspektive der Autoren:**

	Geschichte	Gegenwart	Zukunft
Juden	33	1	0
Israel	18	16	4
Antisemitismus	12	0	0
Zionismus	2	0	0

**(VI) Moralische Perspektive der Autoren:**

	Schuld	Verantwortung	Aufgabe
Juden	3	1	0
Israel	0	0	2 neg.
Antisemitismus	0	0	0
Zionismus	0	0	0

**(VII) Darstellung der Juden:**

generell	20	differenziert	19
nur generell	14	nur differenziert	13
generell und differenziert in ders. Texteinheit			6
Art der Differenzierung:			
	sozial		11
	ethnisch		1
	Staatsbürgerschaft		10
Darstellung als Opfer:	insgesamt.		26
	der Nazis		20
	wirtschaftl. Interessen		9
	relig./kirchl. Interessen		1
	der Majorität		4
	nur Opfer (ohne o. g. Spezifizierungen)		3
	nur Opfer der Nazis		13
	nur Opfer wirtschaftlicher Interessen		1
	nur Opfer relig./kirchl. Interessen		0
	nur Opfer der Majorität		1
Kombinationen:			
Opfer der Nazis und wirtschaftl. Interessen			5
Opfer der Nazis und relig./kirchl. Interessen			1
Opfer der Nazis und der Majorität			1
Opfer der Nazis, wirtschaftl. Interessen u. der Majorität			1
Opfer wirtschaftl., relig./kirchl. Int. u. der Majorität			1

Darstellung der Juden:	insgesamt	34
	als Subjekte	16
	davon nur aktiv	8
	reaktiv	7
	aktiv und reaktiv	1

**Merkmale/Eigenschaften der Juden  
genannt aus den Bereichen:**

	Kultur	Ethnos	Geschichte
	5	2	3
nur:	2	-	1
Kultur und Ethnos:	1	Kultur und Geschichte:	1
		Kultur, Ethnos, Geschichte:	1
antisemitische Merkmale genannt:	Kultur		0
	Ethnos		1
	Geschichte		2

**(VIII) Darstellung des Antisemitismus**

(insgesamt 12)

	<u>absolut</u>	<u>nur</u>
- als Politikum (funktionalisiert)	7	2
- als menschliche Perversion	0	
- als Ideologie	10	5
- als wirtschaftliches Problem (Quelle oder funktionalisiert)	3	2
- als religiöses/kirchliches Problem	0	
- als soziales/ethnisches Problem	0	

Kombinationen in Textteilen:

- als Politikum und Ideologie	2
- als Politikum, Ideologie, wirtsch. Problem	3

**(IX) Darstellung des Zionismus**

(insgesamt 2)

- als Politikum (funktionalisiert)	2
- als Ideologie	2
- als wirtschaftl. Problem (fkt.)	0
- als religiöses Problem	0
- als kulturelles Problem	0
- als soziales bzw. ethnische Problem	0

**(X) Darstellung Israels**

(insgesamt 32)

(a) als Täter	28
als Opfer	0

(b) genannte Aktivitäten Israels:

	<u>politische</u>	<u>militärische</u>	<u>wirtschaftl.</u>	<u>sonstige</u>
absolut:	3	26	1	1
nur:	1	24	0	0

Kombinationen:

- alle in einem Textteil	1
- polit. und militärische	1

## (c) Bezugnahme auf:

	Staat	Land	Bevölkerung	
absolut:	25	2	7	
nur:	22	0	2	
Bevölkerung differenziert:			5	
undifferenziert:			2	
differenziert:			<u>absolut</u>	<u>nur</u>
- politisch			5	2
- ethnisch			1	0
- sozial			1	0
- wirtschaftl.			1	0
- religiös			1	0
- kulturell			1	0
Kombinationen:				
- pol./soz./wirtschaftl.				1
- pol./ethn./rel./kult.				1

## (d) Merkmale / Eigenschaften Israels

	<u>absolut</u>	<u>nur</u>		<u>absolut</u>	<u>nur</u>
- bürgerlich	1	0	- zionistisch	1	0
- aggressiv	22	13	- jüdisch	1	0
- imperialistisch	10	1	- demokratisch	1	0
- reaktionär	1	0	- emotional-		
- militaristisch	1	0	wertende Anthro-		
			pomorphismen	1	0

## Kombinationen:

- bürgerl., aggress., imperial., militar., zion., jüdisch, demokratisch	1
- aggressiv und imperialistisch	7
- aggressiv und räuberisch	1
- imperialistisch und militaristisch	1

## 2. 3. Interpretation und Diskussion der Ergebnisse

### Zum Thema "Juden"

Die absolute Zahl von 34 Nennungen des Themas "Juden" ist hier nicht so bedeutsam wie die Tatsache, in welchen Quellen das Thema *nicht* genannt wurde. Wie aus den Einzelauswertungen im Anhang ersichtlich, betrifft das die "Geschichte der SED", die "Berichte an die Parteitage der SED" sowie die "Lehrbücher Geographie".

Interessant ist, daß das Thema "Juden" in Kombination mit dem Thema "Israel" nur zweimal vorkommt. Und dies innerhalb einer Quelle. Also ist diese Kombination in den restlichen 20 Quellen nicht aufgefunden worden. Ebenda tauchte auch zweimal die Kombination "Juden" und "Zionismus" auf. Sonst nirgends. Etwas öfter fanden wir die Kombination der Themen "Juden" und "Antisemitismus" (siebenmal).

Die *Zeitperspektive* der Autoren bei der Behandlung des Themas "Juden" war - bis auf eine Ausnahme - nur die der Geschichte.

Damit ist gemeint, die Autoren ließen bei der Behandlung des Themas "Juden" nicht erkennen, daß das Thema eine Relevanz für das aktuelle Handeln hat, als retrospektiver Teil der aktuellen Lebenssituation fungiert.

Bei der Kategorie *Moralische Perspektive* ging es darum festzuhalten, ob die Autoren in der Darstellung des jeweiligen Themas ihr Verhältnis zu eben diesem Thema als ein moralisches vorstellen. Das was nur in den literarischen Texten des "Lesebuchs Klasse 9/10" der Fall.

Die *Darstellung der Juden* erfolgte gleichermaßen generell (die Rede war dann von "den" Juden) und differenziert. Wesentlich ist hier die Frage danach, welcherart die Differenzierungen waren. Die Juden wurden unterschieden nach sozialen Merkmalen (etwa "jüdische Kaufleute, Wissenschaftler, Politiker") oder nach ihrer Staatsbürgerschaft ("polnische , deutsche und holländische Juden"). Das sind beides Kategorien unspezifischer Art, die Frage nach ethnischen Differenzierungen i. S. spezifischer, diesem Volk eigenen Differenzierungen, spielte in den analysierten Texten keine Rolle - eine Textstelle bildete die berühmte Ausnahme von der Regel.

Bei insgesamt 34 Nennungen des Themas "Juden" wurden diese 26 Mal als *Opfer* vorgestellt. In 20 Fällen als Opfer der Nazis. Das war mit Abstand die

dominierende Vorstellung. In 9 Fällen wurden die Juden auch als Opfer wirtschaftlicher Interessen vorgestellt.

Einmal fand sich der Verweis auf kirchliche bzw. religiöse Interessen als Grund für die Verfolgung der Juden. Nur viermal fanden sich in den analysierten Quellen Passagen, in denen die Juden als Opfer der Mehrheit des deutschen Volkes (in der Zeit von 1933 bis 1945) dargestellt wurden.

Bei insgesamt 34 Nennungen des Themas "Juden" wurden diese in 16 Fällen in der Rolle von *Subjekten* dargestellt. Die Opferrolle legt ja geradezu die Objektrolle der Betreffenden oder höchstens eine reaktive Subjektrolle nahe. Letztere wurde in 7 von den 16 genannten Fällen gewählt (Auswandern, Widerstand leisten, u. ä.).

Nur in acht Fällen wurden jüdische Menschen als aktive Subjekte dargestellt. Wir fragten weiter nach *Merkmalen bzw. Eigenschaften*, die Juden in den analysierten Texten zugeschrieben wurden, ohne daß diese Merkmale als von den Autoren für Juden typische aufgefaßt sein mußten. Derartige Zuschreibungen waren relativ selten, sie betrafen in 5 Fällen Eigenschaften bzw. Merkmale, die dem kulturellen Bereich zuzuordnen wären (Musikalität z. B.), in 2 Fällen Merkmale wie "blonde Haare" oder Charaktereigenschaften ("Fleiß"). In drei Fällen wurden eher dem Bereich "Geschichte" zuzuordnende Merkmale (Geldgeschäfte im Mittelalter) genannt. Kurz: In dieser Unterkategorie blieb die Ausbeute der Analyse mager.

Interessant ist das Analyseergebnis der Unterkategorie "*Antisemitische Merkmale*" der Juden. Hier wurden nur dreimal Merkmale bzw. Eigenschaften genannt i. S. einer Vorstellung, die andere früher einmal von den Juden hatten. Beispiel: Im Mittelalter wären die Juden für alles Unglück verantwortlich gemacht worden.

Zusammengefaßt ließe sich vielleicht folgende Strukturierungslogik im Bild der Juden, wie es in den analysierten Quellen erscheint, nachzeichnen:

Juden wurden als Objekte der Geschichtsschreibung betrachtet.

Zu ihnen bestand kein moralisches Verhältnis.

Die Art der Differenzierung und der Zuschreibung von Merkmalen bzw. Eigenschaften war eher unspezifisch als spezifisch.

Vordergründig wurden die Juden als Opfer der Nazis (also einer Minderheit) vorgestellt. Ausgesprochen selten als Opfer von Mehrheiten. Eine deutliche Tendenz, Juden als Objekte oder als reaktive Subjekte in der Geschichte zu beschreiben, ließ sich zeigen.

### Zum Thema "Israel"

Auch bei diesem Thema ist die Analyse nicht in den absoluten Nennungen interessant, sondern in der Aussage darüber, in welchen Quellen das Thema *nicht* vorkommt: In den Lesebüchern, in den Lehrbüchern Geschichte, in STREISANDs "Deutscher Geschichte".

Von Bedeutung scheint uns, daß die Kombination der Themen "Israel" und "Juden" - wie bereits festgestellt - nur zweimal, die Kombination "Israel" und "Zionismus" zweimal, die Kombination "Israel" und "Antisemitismus" nicht vorkamen. In fast allen Texten also wird das Thema "Israel" separiert von den anderen von uns analysierten Themen abgehandelt.

Die Kategorie der *Zeitperspektive* der Autoren bezüglich Israels war insofern interessant für uns, weil sich ein deutlicher Unterschied zur Zeitperspektive bezüglich der Juden (s. o.) ergab. Beim Thema Israel wurde in 16 Fällen auf die aktuelle Situation im Nahen Osten Bezug genommen, in 18 Fällen auf die Geschichte Israels bzw. auf Vorgänge der jüngeren Geschichte, an denen Israel beteiligt war. In 4 Fällen wurde die prospektive Dimension des Themas Israel angesprochen, Zukünftiges thematisiert. Hierbei wurde die Kontinuität im Verhalten Israels als Aggressor hervorgehoben.

Die Kategorie der *Moralischen Perspektive* war nur zweimal belegt, wobei es sich um die Artikulation der Verpflichtung zum Kampf gegen Israels Aggressionspolitik handelte.

Die Darstellung Israels (insgesamt 32) erfolgte 28mal als *Täter*. Opfer war in diesen von uns analysierten Darstellungen Israel nie.

An *Aktivitäten Israels* wurden neben wenigen politischen und anderen in 26 Fällen militärische genannt. Gravierend ist, daß in 24 Texteinheiten ausschließlich militärische Aktivitäten zur Charakterisierung Israels genannt wurden.

Eine weitere Unterkategorie war die Bezugnahme auf Israel als Staat (25mal), als Land (2mal) und auf die Bevölkerung (7mal). Bei der Bezugnahme auf die Bevölkerung Israels wurde 5mal politisch differenziert (etwa durch Bezugnahme auf herrschende Kreise und Oppositionsparteien, die KP Israels o. ä.).

Eine Bestätigung für die von M. WOLFFSOHN (1988) beschriebene Linie DDR-Offizieller, "aggressive Kreise" und "unterdrückte jüdische Bevölkerung" Israels in einem Gegensatz darzustellen, fand sich in den von uns analysierten Texten nicht.

Endlich ergibt die Auswertung der Unterkategorie *Merkmale / Eigenschaften Israels* die 22malige Nennung *aggressiv* und die 10malige Nennung *imperialistisch*. Der Rest ist vernachlässigenswert.

Zusammengefaßt läßt sich folgende Strukturierungslogik des Israel-Bildes in den analysierten Texten angeben:

Israel hat mit dem Thema Juden nichts zu tun.

Israel war von Anfang an, ist und bleibt wohl auch ein aggressiver imperialistischer Staat. Ein Täter, der vorrangig militärisch agiert und zu dem es nur das moralische Verhältnis des Kampfes gibt.

#### Zum Thema "Antisemitismus"

Das Thema Antisemitismus wurde insgesamt in 12 Fällen genannt, davon 7mal in Kombination mit dem Thema "Juden".

In der Kategorie *Zeitperspektive* wird es ausschließlich als historisches Thema eingeordnet.

Ein expliziter Bezug auf ein *moralisches Verhältnis* der Autoren zum Thema war nicht nachweisbar.

Eine Vorstellung der verschiedenen Züge des antisemitischen Stereotyps war nicht nachweisbar.

Vorwiegend wurde Antisemitismus als Ideologie vorgestellt (10mal), 7mal als politischen Zwecken dienendes Gebilde.

Zusammenfassend könnte man sagen, der Antisemitismus wurde in den analysierten Texten eher benannt als beschrieben, schon gar nicht erklärt. Er wurde als eine für politische Zwecke von den Nazis instrumentalisierte Ideologie vorgestellt.

#### Zum Thema "Zionismus"

Das Thema wurde in einer Quelle zweimal genannt. Dies im Zusammenhang mit der Gründung des Staates Israel. In diesem Zusammenhang wurde der Zionismus als eine für politische Zwecke instrumentalisierte Ideologie benannt. Mehr war in den Texten nicht auffindbar.

Zur *Interpretation* wollen wir hier nur eine Hypothese anbieten. Ausführlicheres ist erst im Anschluß an die Vorstellung der Studie II zu sagen.

Faßt man einmal die rituellen Aspekte, die wohl alle offiziell produzierten sozialen Repräsentationen an sich haben, mit ins Auge (was vor allem massenpsychologische Vorgänge betrifft: Kundgebungen, Trauerzüge, Denkmale usw.), so bietet sich die Frage an, in welcher Art und Weise die Bilder von Israel bzw. den Juden wohl massenpsychologisch funktioniert haben könnten. Möglicherweise kann daraufhin das subjektive Verhältnis der Ostdeutschen zu den Juden als eines der *Klage* beschrieben werden.

Antifaschisten (zu denen die ehemaligen DDR-Bürger gewissermaßen per Verfassung a priori gehörten) klagten um die Juden als um ihresgleichen, um Opfer des deutschen Faschismus. D. h., es war ein subjektives Verhältnis zu den Juden als zu Toten. Ein Verhältnis, welches sich im rituellen Moment der Klage erst- und letztmalig herstellte. Darum vielleicht auch die Zeichnung des Judenbildes mit Zügen, worin sie uns glichen. Darum die Schilderung als Opfer, als potentielle Tote.

Andererseits dann das Bild Israels. Das war ein subjektives Verhältnis des *Kampfes*, das alle bekannten Züge eines politischen Stereotyps und Feindbildes aufwies. Aber: Es durften nicht Juden als Feinde auftauchen. Gegen Tote kann man nicht kämpfen. Und: Als Tote, als unseresgleichen, mußten sie bei uns bleiben, konnten nicht anderswo eine (neue) Existenz finden. Darum also Israel als Bild ohne Juden.

Dies freilich nur eine Vermutung, ein Angebot, auch darüber zu diskutieren, wie denn Verordnetes in der ehemaligen DDR psychisch funktioniert haben mag - massenhaft. Daher der Zugriff auf massenpsychologische Theorien zur Erklärung.

### 3. Literatur

- Canetti, E. (1980). Masse und Macht. Frankf./M.: Fischer
- Hartmann, K.D. (Hrsg.). (1975). Vorurteile, Ängste, Aggressionen. Frankf./M., Köln: EVA
- Hiebsch, H. u.a.(1986). Interpersonelle Wahrnehmung und Urteilsbildung. Berlin: DVW
- Holsti, G.R. (1969). Content Analysis. In: Lindzey, G. & Aronson, E. (Hrsg.). Handbook of Social Psychology. Vol. II Read. Mass. u.a. S. 596-692
- Mitscherlich, A. & M. (1967). Die Unfähigkeit zu trauern. München : Piper
- Moscovici, S. (1984). Das Zeitalter der Massen. Frankf./M.: Fischer
- Ostermann, A.& Nicklas, H. (1976). Vorurteile und Feindbilder. München, Berlin & Wien: Urban & Schwarzenberg
- Robinson, S.B. & Schatzker, H.C. (1963). Jüdische Geschichte in deutschen Geschichtslehrbüchern. Braunschweig: A. Limbach Verlag
- Theobald, K.-D. & Sommer, G. (1988). Ein Instrument zur Messung des Feindbildes Kommunismus/Sowjetunion. Entwicklung und erste Erprobung. Diskussionsbeiträge aus dem Fachbereich Psychologie der Philipps - Universität Marburg
- Wolffsohn, M. (1988). Ewige Schuld ? 40 Jahre deutsch-jüdisch-israelische Beziehungen. München: Piper

(I) Quelle: Streisand, J.: Deutsche Geschichte in einem Band.  
 Berlin:Deutscher Verlag der Wissenschaften 1974

II	III	IV	V	VI	VII					VIII	IX	X					
					a	b	c	d	e			a	b	c	d		
S.40	A	2	1		A	A											
S.239	C	1 / 5	1 / 4		3	1			C	3							
S.354f	C	2 / 6	1 / 4		1	1	A			1							
S.367																	
-371	D	1 / 5	1 / 4		A / 1	1 / 2	A			1/3/4							
S.381f	A	2	1		A	1											
S.385	B	1	1		3	1											
S.392	A	2	1		3		A										
S.408	B	1	1		A / 1	A											

(I) Quelle: Kleine Enzyklopädie Weltgeschichte Bibl.Institut  
 Leipzig 1971

II	III	IV	V	VI	VII					VIII	IX	X					
					a	b	c	d	e			a	b	c	d		
Art. Is-rael																	
276ff	F	3/10/13	1/7/10		A / 1						1 / 2	A	ABCD	A/acd	1235678		
S.308	C	13	10									A	B	A	2		
S.364	B	13	10									A	B	A	2		
433ff	F	2/11/14	1/7/10		A/1/3		A	A/B/C			1 / 2	A		A/abef			
484ff.	F	13/14	10									A	B	A	2		
528ff.	F	14	10									A	B	A	2		

(I) Quelle Berichte des ZK der SED an die Parteitage 6-11  
Dietz Berlin 1963 - 1986

II	III	IV	V	VI	VII					VIII	IX	X						
					a	b	c	d	e			a	b	c	d			
6.PT	1963																	
S.39	A	16											A	a				
7.PT	1967																	
S.14	B	14	11										A	B	A	2 / 3		
S.14	B	14	11										A	B	A	3		
S.17	A	16											A		a			
8.PT	1971																	
S.19	A	14	11										A	B		2		
S.25	B	14	11/12										A	B	A	2		
9.PT	1976																	
S.20	C	13	11/12										A	B	A	2		
10.PT	1981																	
S.31	C	14	11/12										A	B	A			
11.PT	1986																	
S.18	A	14	11/12										A	B	A	2		



@ I

(I) Quelle Lehrbüc her Geographie

II	III	IV	V	VI	VII					VIII	IX	X					
					a	b	c	d	e			a	b	c	d		
7.K1/1																	
S.180	E	14	10/11	12-								A	B	A	2 / 3		
S.182	A	14	10/11									A	B	A	2		
S.184	E	14	11											B/1			
7.K1/2																	
S.168	C	14	10/11/12	12-								A	B	A/a	2 / 3		
S.172	E	14	11											B / 1			
8.K1.																	
S.85	A	14	11									A	B	A	3 / 4		
Geogr.	in	Über-	sichten														
S.160	A	16	11									A	B	A	2 / 3		

